

Kontakt

Kontaktadressen von Kliniken in Ihrer Nähe sowie weitere Informationen zu fertilitätserhaltenden Maßnahmen finden Sie auf unserer Homepage: www.fertiprotekt.de

Sollten Sie Schwierigkeiten bei der Kontaktaufnahme haben, können Sie sich auch gerne an die Koordinatoren des Netzwerks direkt wenden:

PD Dr. med. Michael von Wolff

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Fertilitätsstörungen

Universitäts-Frauenklinik Heidelberg
Voßstrasse 9 · 69115 Heidelberg

Tel +49 6221 56 37946

Fax +49 6221 56 5356

Email Michael.von.Wolff@med.uni-heidelberg.de

PD Dr. rer. nat. Markus Montag

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Universitäts-Frauenklinik Bonn
Sigmund-Freud-Strasse 25 · 53105 Bonn

Tel +49 228 2871 5449

Fax +49 228 2871 5449

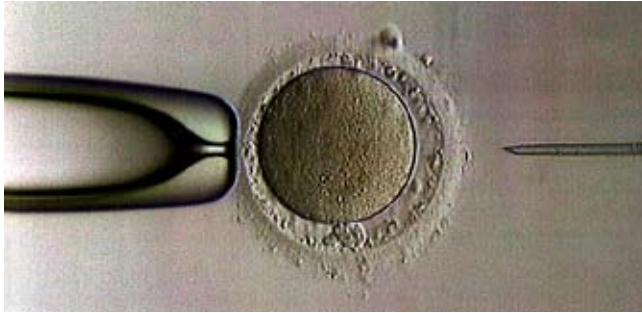
Email Markus.Montag@ukb.uni-bonn.de

FertiPROTEKT
Deutsches Netzwerk für fertilitätsprotective
Maßnahmen bei Chemo- & Strahlentherapie

**Interdisziplinäres Programm für
fertilitätserhaltende Maßnahmen
bei Chemo- und Strahlentherapien**

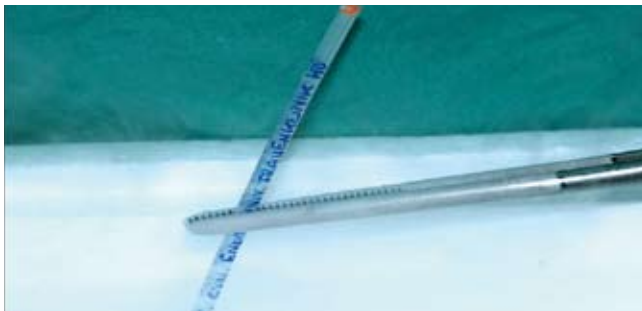


Information > www.fertiprotekt.de



Konventionelle In vitro Fertilisation / ICSI

Kann die Krebstherapie um 2-3 Wochen verschoben werden, so werden nach einer Hormonstimulation konventionelle In vitro Fertilisation (IVF) oder eine Intra-zytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) und eine Kryokonservierung der befruchteten Eizellen durchgeführt.



In vitro Maturation & Vitrifikation

Kann die Krebstherapie nur kurz verschoben werden, werden unreife Eizellen aus dem Eierstock entnommen und ggf. gereift (In vitro Maturation). Hat die Patientin keinen festen Partner, so können die Eizellen unbefruchtet in flüssigem Stickstoff kryokonserviert werden (Vitrifikation).

Warum Fertilitätsprotektion?

Dank moderner Chemo- und Strahlentherapien überlebt ein hoher Prozentsatz der Patientinnen eine Tumorerkrankung. 70% der Paare wünschen sich später ein Kind. Da die zytotoxische Therapie bei ca. 10-50 % der Patientinnen zu einer irreversiblen Schädigung der Ovarfunktion führt, bleibt vielen Paaren später die Erfüllung des Kinderwunsches verwehrt.

Unser Konzept

Reproduktionsmediziner und Reproduktionsbiologen von 35, überwiegend universitären Frauenkliniken haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um flächendeckend in Deutschland fertilitätserhaltende Maßnahmen bei Chemo- und Strahlentherapien anzubieten. Die Therapien werden mit Hilfe des Netzwerks optimiert und klinisch wie wissenschaftlich evaluiert. So können einzelne oder kombinierte Techniken individuell eingesetzt werden, um eine realistische Chance auf die Erfüllung des Kinderwunschs zu gewährleisten. Die Behandlungen erfolgen interdisziplinär in enger Abstimmung mit den Onkologen aller Fachrichtungen.

Innerhalb des Netzwerks stehen folgende Maßnahmen stehen zur Verfügung:

- In vitro Fertilisation
- Intrazytoplasmatische Spermieninjektion
- ggf. In vitro Maturation
- Vitrifikation
- Kryokonservierung von Ovarialgewebe
- Medikamentöse Ovarprotektion
- Verlegung der Eierstöcke bei Bestrahlungen

Des Weiteren:

Beurteilung der Ovarrestfunktion und Fertilitätsberatung



Kryokonservierung von Ovargewebe

Per Bauchspiegelung kann ein Eierstock oder ein Teil des Eierstocks entnommen und kryokonserviert werden. Das Gewebe wird später bei einem Funktionsverlust der Eierstöcke in oder an die Eierstöcke transplantiert um eine Schwangerschaft zu ermöglichen oder eine IVF-Behandlung durchzuführen.



Medikamentöse Ovarprotektion - GnRH-Analoga -

GnRH-Analoga versetzen die Patientin in die Wechseljahre und stellen die Ovarien ruhig, Dadurch kann die Schädigung der Ovarien durch die Chemotherapie ggf. reduziert werden.